

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 28.02.2019

Inhaltsübersicht

[Neues von samo.fa](#)

[Veranstaltungsvorschau](#)

[Sprechen Sie Yoruba?](#)

[Herkunftssprachlicher Unterricht](#)

[Datenschutz und Ehrenamt](#)

[Infoabend zu Ausbildung und Beruf](#)

[Initiative zur Unterstützung von Auszubildenden](#)

[„Mama“ ist die Beste](#)

[Interessierte Musiker*innen und Sänger*innen gesucht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Ausbildung & Beruf: Infoabend für Ehrenamtliche

Seit Sommer 2018 berät Christian Kautz, ehemaliger Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, im Büro der Flüchtlingskoordination Geflüchtete zu Fragen rund um Ausbildung und Beruf. Da auch viele ehrenamtliche Begleiterinnen/Begleiter und Patinnen/Paten immer wieder Fragen zu diesem Themenkomplex haben, informiert Christian Kautz dazu am

20. oder 26. März, jeweils um 18 Uhr

im Büro der Flüchtlingskoordination
St.-Anton-Straße 69
47798 Krefeld.

Bitte **Anmeldung** für einen der beiden Termine **bis zum 15. März** unter fluechtlingskoordinator@krefeld.de oder unter Tel. 658420.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Neues von samo.fa

Liebe Damen und Herren,

aller Anfang ist schwer! ... doch manchmal ist er besonders schwer. Dies zeigt auch der Weg von Mirwais aus Afghanistan und Abdulrahman aus Syrien, die ihre Heimat verlassen mussten und sich nun in Deutschland ein neues Leben aufbauen. Einmal angekommen erwarteten sie jedoch zahlreiche neue Herausforderungen, die sie nur mit großer Energie und Hartnäckigkeit bewältigen können.

Sehen und hören Sie selbst, was diese besonderen Menschen geschafft haben und wie sie die Schwierigkeiten überwunden haben. Zugewanderten Menschen wird ihre Geschichte sicherlich die Hoffnung geben, dass es sich lohnt, für eine bessere Zukunft zu kämpfen. Von Menschen aus der Aufnahmegesellschaft erhoffen wir uns gleichzeitig ein tieferes Verständnis und Respekt gegenüber dem, was diese Menschen tagtäglich leisten.

Hier das Video:

https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=109046183568644&id=100033897884708

<https://youtu.be/7LeF3lqe4aM>

Bitte leiten Sie dieses Video auch an Bekannte weiter.

Ihr Mohamed El Boujddaini

samo.fa Krefeld

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum – KI

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Datenschutz und Ehrenamt

Menschen mit Fluchtgeschichte brauchen nicht nur formalen Schutz, sondern angesichts ihrer oft traumatischen Erlebnisse gerade auch emotionale Sicherheit. Ehrenamtlich Tätige müssen daher ein Vertrauensverhältnis aufbauen und bewahren können.

In den Behörden, mit denen Asylsuchende zu tun bekommen, werden aus Einzelschicksalen häufig Daten, die erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, und Fälle, über die entschieden wird. Und dies geschieht in aller Regel, ohne dass die Betroffenen die Einzelheiten nachvollziehen können. Über den persönlich-freundschaftlichen Kontakt hinaus unterstützen viele Ehrenamtliche ihre Schützlinge deshalb auch im Umgang mit Behörden und ausländerrechtlichen Anforderungen - irgendwo zwischen Freundschaftsdienst und offizieller Vertretung der Geflüchteten. Um dieser Sonderstellung gerecht zu werden, arbeiten viele Ehrenamtliche bereits mit sogenannten datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärungen. Auf diese Weise können sie ihren Schützlingen signalisieren, dass vertrauliche Informationen und Beratungsnotizen nicht an Dritte gelangen – es sei denn, dass im konkreten Fall ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird (Vollmachten, Schweigepflichtentbindungen etc.).

Dieser bewusste, behutsame Umgang mit persönlichen Daten ist unerlässlich, denn vor dem Gesetz sind alle Informationen, die sich auf eine betreute Person beziehen, datenschutzrechtlich relevant. Hierzu gehören Name, Geburtsdatum und Anschrift, Informationen zum erlernten Beruf, zu Familienstand, Konfession oder Gesundheitszustand ebenso wie Fotos und kopierte Dokumente. Wenn beispielsweise Beratungsgespräche mit einem Hilfesuchenden geführt werden, handelt es sich bei dem, was die Person über sich selbst oder über Familienmitglieder erzählt, bereits um personenbezogene Daten, die durch entsprechende Gesetze geschützt werden.

Die Verarbeitung personenbezogener Daten beginnt mit der Erhebung und endet mit der Löschung. Dies gilt unabhängig davon, ob die Daten automatisiert oder manuell verarbeitet werden - also auch für Adresslisten, WhatsApp-Chats oder Hilfe- und Beratungsnotizen. Im Zweifel macht man bereits viel richtig, wenn man sich an folgenden vier Schlagworten orientiert: Erforderlichkeit, Transparenz, Zweckgebundenheit und Weitergabezurückhaltung. Im Idealfall machen sich Ehrenamtliche also nur solche Notizen und Kopien, die zur Erledigung eines Anliegens erforderlich sind und nur für den Zweck, für den die betroffene Person vorab die Einwilligung gegeben hat. Ebenso wichtig wie der sichere Umgang mit diesen schutzwürdigen Daten ist auch ihre Löschung. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Schützling inzwischen auf eigenen Beinen steht. Deshalb ist es ratsam, einmal im Jahr sein Adress- und Telefonbuch, aber auch seine Beratungsnotizen und Kopien durchzugehen und aufzuräumen. Das schützt am Ende auch die Ehrenamtlichen selbst.

Eine Vorlage für datenschutzrechtliche Einwilligungen ist im Büro Flüchtlingskoordination erhältlich.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Initiative zur Unterstützung von Auszubildenden

Schon seit Monaten weist besonders der Koordinierungskreis Traar auf die problematische Situation vieler Auszubildenden hin, die trotz hoher Motivation und guter Leistungen im Betrieb erhebliche Schwierigkeiten mit dem Unterrichtsstoff in den Berufsschulen haben. Dies erzeugt nicht nur bei den Azubis Frust, sondern auch bei deren ehrenamtlicher Begleitung, wenn wegen der komplexen Unterrichtsinhalte eine Unterstützung oft nicht mehr möglich ist.

Caritas Migrationsdienst, Flüchtlingsrat und das Büro Flüchtlingskoordination starten deshalb gemeinsam eine Initiative zur Unterstützung von Auszubildenden. In Krefeld befinden sich mittlerweile ca. 63 Geflüchtete in Ausbildung. Damit es nicht immer wieder zu Ausbildungsabbrüchen kommt, werden Fachkräfte und Berufsschullehrer/innen gesucht, die die Azubis in Kleinstgruppen oder 1:1 Betreuung so unterstützen, dass sie dem Lehrstoff der Berufsschulen folgen können.

Besonders gefragt sind Experten/innen aus den Bereichen Gastronomie, Bäcker, Altenpflege, Fliesenleger, Maler/Lackierer, Gärtner, aber auch viele andere Ausbildungsberufe. Wenn Sie vielleicht selbst so eine gesuchte Fachkraft sind oder eine kennen, die Sie von der Bedeutung des Anliegens überzeugen können, melden Sie sich bitte unter fluechtlingskoordinator@krefeld.de, Tel. 658420 oder unter kontakt@freiwilligenzentrum-krefeld.de, Tel. 566100. Ein erstes Informationstreffen ist für den 13. März um 18 Uhr angesetzt.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

„Mama“ ist die Beste - Teil I -

In diesem Newsletter möchten wir eine Krefelder Ehrenamtliche der ersten Stunde vorstellen: Ursula Klose, Österreicherin und Lehrerin für Deutsch und Englisch am Weiterbildungskolleg Krefeld. 1989 verließ sie ihre Heimat, um in Berlin für drei Jahre eine Bibelschule zu besuchen. Daraus wurden bisher 30 „deutsche“ Jahre, denn in Berlin lernte sie ihren Mann kennen. Beide fanden am Niederrhein ein neues Zuhause und gründeten hier eine Familie.



Das Sozialwerk im Evangeliumshaus auf der Gladbacher Straße in Krefeld, ihrer religiösen Heimat, hielt bereits zu Beginn des Jahres 2015 erste Angebote für geflüchtete Menschen bereit. Richtig Fahrt aufgenommen habe für sie die Arbeit mit Geflüchteten, als im Oktober 2015 eine 22-jährige Nigerianerin in ihre Kirchengemeinde gekommen sei und sie darum gebeten habe, ihr Deutsch beizubringen. Sie sagte zu und es entstand eine derart vertraute, enge Beziehung, dass aus der Deutschlehrerin sehr schnell „Mama“ geworden sei. - Eine ultimative Würdigung, die bis heute Bestand hat.

Nachdem sich weitere Geflüchtete dem Unterricht angeschlossen hatten, stellte Ursula Klose ihr Projekt in einem Gottesdienst vor - auch und gerade vor dem Hintergrund, dass sie selbst als Lehrerin am Weiterbildungskolleg weiterhin voll berufstätig war und nicht wusste, ob sie diese Herausforderung allein bewältigen konnte. Als nach dem Gottesdienst spontan eine Frau zu ihr kam und ihre Unterstützung zusagte, wurde aus dieser Ungewissheit die Zuversicht, dass alles gut werden würde. Heute lernen mithilfe einer breiten ehrenamtlichen Unterstützung 35 Geflüchtete in drei Kursen die deutsche Sprache im Bereich des Niveaus A1 und A2. Außerdem bietet das Sozialwerk im Evangeliumshaus ein Begegnungscafé, Kleiderkammer und ein Lager für Haushaltswaren inklusive kleinerer Elektrogeräte, Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und mehr.

Spricht man sie auf Veränderungen im Laufe der vergangenen drei Jahre an, so seien es vor allem die gewachsenen persönlichen Beziehungen, die einen Unterschied machten. Werbung müsse sie für die Angebote im Evangeliumshaus nicht mehr machen, die funktioniere längst durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Aus dem ursprünglich deutschen sei auf diese Weise ein internationaler Gottesdienst geworden. Außerdem gebe es eine tamilische Gruppe, die eigene Gottesdienst veranstalte. Die Helfer im Sozialwerk seien getreu dem Gemeindemotto „Geben und Nehmen“ inzwischen ganz überwiegend Geflüchtete.

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

„Mama“ ist die Beste - Teil II -

Als Österreicherin schätze sie die bemerkenswerte Offenheit der Deutschen gegenüber geflüchteten Menschen, auch wenn die anfängliche Euphorie sich natürlich bei vielen gelegt habe. Andererseits beschleunige deutsche Gründlichkeit und Organisation zunehmend die Asylverfahren, so dass deutlich schneller über die Anträge der Geflüchteten entschieden werde und viele Asylantragsteller selbst aus „unsicheren“ Gebieten Ablehnungen erhielten. Dabei zeige sich auch die große Schwierigkeit vieler Geflüchteter, den zuständigen Sachbearbeitern zu belegen, dass sie Christen seien und deshalb in ihrem Herkunftsland verfolgt würden. Dennoch seien die Angebote des Sozialwerks nach einer Flaute im Herbst des vergangenen Jahres aktuell wieder ganz ausgelastet, seit die Sammelunterkunft auf dem Wehrhahnweg wieder voll belegt sei.

Im Hinblick auf mögliche Verbesserungen weist Ursula Klose insbesondere auf die schwierige Situation der Frauen hin. Die bisherigen Versuche, eine Kinderbetreuung anzubieten, seien gescheitert, da die Kinder aufgrund ihrer Erfahrungen überaus misstrauisch auf die Betreuerinnen reagierten. Es falle den Kindern ausgesprochen schwer zu glauben, dass Menschen außerhalb der eigenen Familie ihnen Gutes wollten. Daher gebe es zurzeit kein entsprechendes Betreuungsangebot, so dass viele Frauen von den Sprachkursen de facto ausgeschlossen seien. Darüber hinaus fehle es an Schwimmkursen speziell für Frauen.

Mit welcher Verve Ursula Klose das Sozialwerk antreibt, zeigen auch weitere Ideen wie gemeinsame Strick-Events oder Kochabende. Um diese Angebote aber auf Dauer zu etablieren, fehlen ihr aktuell noch ehrenamtliche Helfer. Wer ihren vorbildlichen Einsatz kennt, zweifelt aber keine Sekunde daran, dass im Evangeliumshaus noch viele Ideen geboren und erfolgreich umgesetzt werden. „Mama“ Ursula ist genau aus dem Holz geschnitzt, das unsere Stadt zu einem sehr guten Ort für Neuzugewanderte macht. Ihr und allen anderen immer noch sehr aktiven ehrenamtlichen Unterstützern in Krefeld sagen wir von Herzen DANKE für ihr großartiges Engagement!

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Interessierte Musiker*innen und Sänger*innen gesucht

Gerd Rieger, Krefelder Musiktherapeut/-lehrer und Dozent für freie Improvisation im Werkhaus, hat sich in der letzten Zeit intensiver mit orientalischen Spielweisen und Songs auseinandergesetzt. Dies möchte er gerne weitergeben und sucht deshalb Musiker*innen, die Lieder aus ihren Herkunftsländern mit Semi-Profis gemeinsam üben, Kontakte herstellen, Freundschaften untereinander pflegen, sich helfen, voneinander lernen und ein Repertoire zusammenstellen und präsentieren wollen.

Treffpunkt für Interessierte ist das Cafe Sarah an jedem 2. Mittwoch im Monat. Dort machen Gerd Rieger, Shan Devan und Ellen Schlottner ab 19.15 Uhr regelmäßig im Keller „Community Music“ mit Kindern (19.15 -19.45 Uhr) und Erwachsenen (20.00-20.45 Uhr). Wer möchte, kann auch gerne über Mail (rie.ge@web.de) oder telefonisch (02151/ 543745 oder 0157 7245 4490) Kontakt mit ihm aufnehmen.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Herkunftssprachlicher Unterricht

Der herkunftssprachliche Unterricht (HSU) ist Bestandteil der nordrhein-westfälischen Integrationspolitik und verfolgte ursprünglich den Zweck, zugewanderte Kinder und Jugendliche „insbesondere als Grundvoraussetzung für die Rückkehr in die Heimat der Eltern“ beim Erhalt bzw. beim Erwerb der dort gesprochenen Sprache zu unterstützen. Inzwischen hat sich der HSU zu einem eigenständigen Angebot entwickelt. Der Begriff der „Herkunftssprache“ hat den der „Muttersprache“ weitgehend abgelöst, weil für viele Lernende die „Herkunftssprache“ nicht mehr die „Muttersprache“ ist. Ein anderer auch verwendeter Begriff ist die „Familiensprache“. Der HSU ist heute ein Angebot für Schülerinnen und Schüler mit internationaler Familiengeschichte, die zwei- oder mehrsprachig in Deutsch und in einer oder mehreren anderen Sprachen aufwachsen.

Dieses Angebot wird in Krefeld im Rahmen der haushaltsrechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten für folgende Sprachen vorgehalten: Griechisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch, Kroatisch, Türkisch, Serbisch, Albanisch und Arabisch. So werden etwa Albanisch und Arabisch in der Regenbogenschule auf der Gladbacher Straße unterrichtet. Das Angebot wird zentral durch die untere Schulaufsicht koordiniert und abhängig von Anmeldezahlen und zur Verfügung stehenden Lehrerressourcen bereitgestellt. Dies bedeutet, dass Unterrichtsort für das Angebot des HSU und die besuchte Schule häufig nicht identisch sind.

Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme. Sie gilt verbindlich für ein Schuljahr und besteht bis auf Widerruf von Schuljahr zu Schuljahr fort, sofern keine Abmeldung vorgenommen wird. Beim Übergang von Klasse 4 nach 5 muss allerdings eine erneute formelle Anmeldung erfolgen. Zur Anmeldung muss folgendes Online-Formular komplett ausgefüllt und in der Schule des Kindes abgegeben werden: <http://www.schulamt-krefeld.de/index.php/hsu-schreiben.html>

Stichtag zur Abgabe der Anmeldungen ist jeweils der 01.05. eines Jahres. Abmeldungen sind lediglich zum Schuljahresende aus besonderem Grund möglich und müssen spätestens innerhalb der ersten Schulwoche nach den Schulferien vorgenommen werden.

Weitere Informationen zum jeweiligen Unterricht sind vorab in einem Beratungstermin bei der entsprechenden Lehrkraft zum HSU möglich. Ein Termin kann über die Schule, an der der HSU für die gewählte Sprache angeboten wird, vereinbart werden.

Für Fragen und/oder Anregungen zum Anmeldeverfahren steht im Schulamt Frau Maritzen unter der Rufnummer 02151/86 28 93 gerne zur Verfügung.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

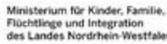
in der Flüchtlingshilfe

Veranstaltungsvorschau

Info-Point – Leben in Deutschland

Leben in
INFO
POINT
Deutschland

Eine Veranstaltung
des Büros Flüchtlingskoordination

Gefördert durch:  Kommunales
Integrationszentrum
Krefeld  KOMM-AN
NRW  Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Ausgewogener Ernährung für Erwachsene und Kinder
Zuckergehalt von Getränken und Lebensmitteln
Offene Fragestunde



**Infonachmittag
„ERNÄHRUNG“
27. März 2019, 16 Uhr**

Evangeliumshaus

Gladbacher Straße 547, Krefeld

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Sprechen Sie Yoruba?

Das Kommunale Integrationszentrum möchte Sie auf das Angebot aufmerksam machen, das der Verein "Die Brücke e.V." im Namen des Projektes "Lebensweltliche Mehrsprachigkeit" umsetzt. Die Brücke führt einen multikulturellen Vorleseabend durch und möchte den Teilnehmenden dabei die Sprache Yoruba näher bringen. Natürlich wird auch für Kultur und Musik viel Zeit sein.



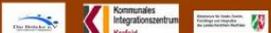
*"Die Brücke" Verein für
Deutsch-Afrikanische
Verständigung und Integration e.V
präsentiert*

**EINEN MULTIKULTURELLEN ABEND
DER GESCHICHTEN**

Datum: 15-03-2019
Uhrzeit: 17h - 19h
**Mennoniten Kirche
Gemeindesaal - Königstraße 132,
47798 Krefeld**

Wir laden alle jungen und erwachsene Menschen,
die an der afrikanischen Kultur interessiert sind oder
afrikanische oder südamerikanische Wurzeln haben
herzlich zu unserem Yoruba Abend ein.

Lernen sie die Yoruba-Sprache kennen und lieben!
https://en.wikipedia.org/wiki/Yoruba_people / [https://de.wikipedia.org/wiki/Yoruba_\(Ethnie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Yoruba_(Ethnie))

It's powered by: 

Kontakt:
01577 1079698 01739121473
015213901540
aho.german.bruecke@gmail.com

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide

